

EinBlick

Katholische Pfarrgemeinde Maria Königin Langenselbold

Ausgabe 3 | Oktober 2024



Vertrauen

INHALT

03 Aufblick

Editorial

06 Rückblick

Gemeindeleben - Messdiener - Kita Don Bosco - Ökumene

24 Ausblick

Bibelkreis- Messdiener- Kita Don Bosco- Missio- Termine

32 Weitblick

Allerseelen

36 Überblick

Gottesdienstordnung

Impressum

Pfarradministrator: Pfr. Christoph Rödiger nach Vereinbarung 06055/9312-0

Zuständiger Seelsorger: Pfr. Klaus Nentwich nach Vereinbarung 06184/50253

GemRef.: Barbara Schneider nach Vereinbarung 06184/3443

Pfarrsekretärin: Martina Mag

Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr

Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr Tel. 06184/62443

Katholische Kirchengemeinde Maria Königin Langenselbold

63505 Langenselbold, Wilhelmstraße 31

Tel. 06184-62443

Mail maria-koenigin-langenselbold@pfarre.bistum-fulda.de

Homepage: <https://www.katholische-kirche-langenselbold.de>

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG

IBAN: DE16 5066 1639 0002 6029 70 BIC: GENODEF1LSR

AUFBLICK

Editorial

„Trau, schau wem!“ – meint: Schenke niemandem leichtfertig Vertrauen.

Man muss schon hellhörig sein und kritisch in heutiger Zeit; nicht gleich alles für bare Münze nehmen. Ja, aber nur misstrauisch durchs Leben gehen?

Ein Beispiel: Homeoffice. Seit Corona sind die Vorbehalte, dass Angestellte faulenzten, ihre Zeit damit verbringen, Wäsche zu waschen oder anderes nur nicht ihre Arbeit zu erledigen wie weggewischt. Von zu Hause arbeiten geht also und bringt sogar eine Reihe von Vorteilen.



Unser Leben gründet auf Vertrauen. Ob es im privaten Bereich, in Schule oder an der Arbeit oder im öffentlichen Bereich ist. Sobald wir mit anderen Menschen zu tun haben, spielt Vertrauen eine Rolle. In den kleinen wie in den großen Dingen. „Vertraue mir“ flüstert die Stimme von morgens bis abends. „Vertraue mir...bei mir bist du richtig. Kaufe mich. Wähle mich. Heirate mich. Entscheide dich für mich.“

Jedes „Ja“ ist ein Vertrauensvorschuss. Parteien werben um meine Stimme. Unternehmen um mein Geld. Und Menschen um meine Zugneigung. Vertrauen ist das Schmiermittel des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Doch wie schwer oder leicht fällt uns das: Einfach mal vertrauen...

Was treibt mich an, mit 64 Jahren noch einmal etwas Neues anzufangen? Warum bleibe ich nicht bis zum Renteneintritt in Marburg, wo ich seit 2008 Pfarrer in St. Peter und Paul war?

Erstens steht da ein neues Regionalhaus, das am 1. Advent 2024 eingeweiht wird. Planung und Bau haben viel Kraft gekostet, vor allem die letzten 5 Jahre. Jetzt muss jemand anderes das Begonnene weiterführen, das Haus „bespielen“, damit das Evangelium hier neu verkündet wird. Mit neuem Schwung und ganzer Kraft. - Das ist die eine Antwort.

Und die andere lautet:

Wir stecken - wie viele andere Diözesen in Deutschland - mitten in einem Neustrukturierungsprozess, mit vielen Änderungen. Auch was die Rolle des Priesters angeht. Es werden in naher Zukunft nur noch 28 Pfarreien im Bistum bestehen, denen ein Pfarrer vorsteht. Alle anderen Priester müssen auf ihre Pfarrstellen verzichten. Das habe ich vor ein paar Monaten getan a) um dieser Entwicklung entgegenzukommen und b) um von den Aufgaben der Verwaltung und Administration entbunden zu

werden, die ich 30 Jahre als Pfarrer hatte. So bin ich entlastet und kann ganz Seelsorger und bei den Menschen sein.

Das Ganze hört sich so einfach und rund an. Ist es aber nicht. Es hat mir – und auch den betreffenden Verantwortlichen, Gemeinden und Weggefährten - eine Menge abverlangt. So ein Wechsel ist nicht ohne. Vieles gerät aus dem Normalbetrieb und muss erst wieder neu zusammengefügt werden.

Und so waren das auch spannende Monate, die hinter mir liegen. Mit Anstrengung und auch manchen Fragen verbunden. Ich habe an meiner Entscheidung nie gezweifelt und bin dankbar, dass das Bistum auf meinen Wunsch eingegangen ist, als „mitarbeitender Priester“ für die Zeit bis zum Ruhestand meinen Dienst zu tun.

„Trau, schau wem!

In dieser orientierungslosen, krisengeschüttelten Zeit fragt man sich, auf wen kann ich mich noch verlassen? Wem kann ich noch vertrauen? Eine Antwort gibt der Prophet Jesaja: „Die auf den Herrn vertrauen, bekommen neue Kraft.“ (Jes 40, 31).

Ich habe als Primiz Spruch bei meiner Priesterweihe am 4.12.1988 eine Stelle aus dem Johannesevangelium (Joh 6,68) ausgewählt. „Herr, wohin sollen wir gehen. Du hast Worte des ewigen Lebens!“. Das ist die Antwort, die Petrus auf eine Frage Jesu in einer heiklen Situation gibt. Jesus hat eine Rede gehalten und viele wandten sich von ihm ab; begleiteten ihn nicht mehr. Da stellt Jesus die Frage an seine Jünger: Wollt auch ihr gehen.

Für mich ist das Wort Gottes Richtschnur und Orientierung. Gottes Wort ist wirkmächtig. Das haben Menschen erfahren, denen Gott begegnet ist. Wenn mancher Politiker sein Versprechen nicht einhalten hat, wenn ich persönlich enttäuschende Erfahrungen gemacht habe, auf eins kann ich mich verlassen: Auf das Wort der Heiligen Schrift. Wo sollten wir sonst hingehen und so einen Lebensentwurf bekommen, den Jesus uns vor 2000 Jahren geschenkt hat. Einen Lebensentwurf, der das Leben nicht unbedingt leichter macht, der aber im Leben durchträgt. Ein Leben, in dem Sinn steckt, das nicht umsonst ist, sondern zufrieden und glücklich machen kann.

Und an diesem Lebensentwurf des Evangeliums möchte ich viele Menschen teilhaben lassen. Dafür möchte ich mich in Rodenbach, Freigericht und Langenselbold einsetzen. Dass das Evangelium verkündet wird, in den Kirchen, in der Vorbereitung auf die Sakramente, in der kirchlichen Jugendarbeit, in den Festen und Feiern. Dass es aber auch verkündet wird, wo das Leben nicht unbedingt lebenswert ist, weil Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheitern, Einsamkeit vorherrschen. Gerade dort sollen wir hingehen und präsent sein. Die Kirche als Feldlazarett, wo die Wunden verbunden werden wie Papst Franziskus zu seiner Einführung als Papst sagte.

Durch den Missbrauchsskandal hat Kirche in Deutschland viel Vertrauen eingebüßt und nimmt in der Bewertung der gesellschaftlichen Institutionen einen der letzten Plätze ein. Dieses Vertrauen neu zu gewinnen, gelingt uns wohl am ehesten, wenn wir uns um Menschen kümmern, die in dem Tempo der modernen Welt einfach nicht mitkommen. Wenn Menschen merken: Oh, die meinen ja wirklich mich.

Viel Resignation, viel Müdigkeit liegt wie Mehltau auf unseren Gemeinden, bei vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Da nicht selbst zu resignieren, sondern in Freude und Dankbarkeit Christ in einem freien Land zu sein, in dem ich frei und ohne Ängste meine Überzeugung leben darf und mit anderen diese Einstellung zu teilen, das wäre schon mal ein Schritt in Richtung Zukunft.

Schauen wir uns doch das Beispiel des Volkes Gottes an. Die Israeliten waren nicht immer treue und lobenswerte Gläubige. Wie oft liest man davon, dass es auf- und abwärts ging.

Als die Babylonier Israel und Juda eroberten und ins Exil führten, war es aus mit allen Plänen. Im Buch des Propheten Jesaja lesen wir davon. Das Kapitel Jesaja 40 nimmt uns hinein in einen Abschnitt der Geschichte Israels, in dem die Menschen gefordert waren, das Wort Vertrauen neu durchzubuchstabieren. Im Babylonischen Exil lebten sie. Hatten Land, gutes Auskommen, Häuser und Felder verloren. Und jetzt sind sie Gefangene der neuen Weltmacht Babylon, hoffnungslos, heimatlos, ohne Perspektive und voller Fragen: Wohin können wir uns wenden? Was gibt uns Halt und Trost? Die wirtschaftliche, politische und die persönliche Zukunft ist völlig ungewiss.

In dieser Situation fordert der Prophet Jesaja die Menschen heraus, Vertrauen ganz praktisch zu buchstabieren: „Die aber auf den HERRN hoffen, / empfangen neue Kraft, / wie Adlern wachsen ihnen Flügel. Sie laufen und werden nicht müde, / sie gehen und werden nicht matt. “ (Jes 40,31).

„Die auf den Herrn hoffen“, steht da wörtlich, also die aktiv, in gespannter Erwartung am Vertrauen an Gott festhalten – wider alle Hoffnung.

Ich meine wir sollten es wagen. In einem tiefen Gottvertrauen unser Leben als Christinnen und Christen in die Hand zu nehmen. In Langenselbold, Ravalzhausen, Hüttengesäß, Neuwiedermuss, im Jugendzentrum Ronneburg und darüber hinaus, in der zukünftigen neuen Pfarrei, im Dekanat, in unserem Bistum Fulda, in Deutschland.

„Herr, du hast Worte ewigen Lebens.“ Das sind nicht nur Worte von vor 2000 Jahren. Das sind Worte, die auch heute ihre Wirkung haben. Machen wir uns neu in Gott fest und folgen wir seinen Spuren.

Gehen wir auf Gottes Spuren und beginnen wir jeden Tag neu, im Vertrauen auf Gottes Führung unsere Welt zu gestalten und unser Leben zu leben, so wie es im Refrain des Liedes heißt:

Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom,
brecht aus euren Bahnen, vergebt ohne Zorn,
geht auf Gottes Spuren, geht, beginnt von vorn!
Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom.

Ihr Klaus Nentwich



Vertrauen

Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

Psalm 56:4



Bild: August Liska In: Piarrbrietservice.de

Rückblick

Gemeindeleben

Tag der Schöpfung

„Lass jubeln alle Bäume des Waldes“

Zum vierten Mal haben wir nun in Langenselbold einen **Ökumenischen Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“** gefeiert, am 2. Mittwoch im September, 11.9. Leider hat uns das bis dahin so vielversprechende spätsommerliche Wetter im Stich gelassen, und es war bereits in den Tagen davor nicht nur nass, sondern auch ziemlich kalt. So mussten wir mit Bedauern vom Feiern in der Orangerie Abschied nehmen.

Der Pfarrsaal bot aber durchaus Möglichkeiten, einen Gottesdienst „im Grünen“ zu feiern. Mit großen Zweigen und Blumen aus mehreren entsprechend geplünderten Gärten geschmückt, zeigte sich der Raum als passender Rahmen zum Thema „Wald“ und „Bäume“.

Die vorliegende Gottesdienstvorlage bot eine gute Grundlage, sich mit der Schöpfung, ihrer Schönheit und ihrer Gefährdung durch menschliches Handeln auseinanderzusetzen, und die musikalische Begleitung durch den Gitarrenkreis Nidderau (Gitarren, Mandoline und Flöte) verlieh der Feier ein besonderes Flair. Im „Mitmachteil“ konnten Wünsche, Bitten oder auch Dank passend zum Thema auf grüne „Blätter“ geschrieben werden, die an einen Baum auf der Pinnwand angeheftet wurden. (Die beschriebenen Blätter werden wir uns noch genauer ansehen; vielleicht können manche später einmal in Fürbitten einfließen)



Fast 40 Teilnehmer aus Evangelischer und Katholischer Gemeinde sowie der Evangelischen Gemeinschaft hatten sich eingefunden und saßen im Anschluss noch bei einem kleinen Buffet und Getränken zusammen zu Austausch und Gesprächen.

Der Ertrag der Kollekte ging an die Heinz-Sielmann-Stiftung.

Dank an alle Beteiligten und Helfer, an Emilia Zeller fürs Fotografieren, und nicht zuletzt ans Pfarrsekretariat, das wir bei den Vorbereitungen immer wieder bei der Arbeit stören mussten!

Jutta Amedick

Gut-Drauf-Frühstück

Am 08. Mai 2024 hat das Team der katholischen Kirchengemeinde das „Gut-Drauf-Frühstück“ für Senioren im Pfarrsaal ausgerichtet. Das Motto lautete: Wonnemonat Mai.

Entsprechend dem Thema wurden Lieder vom Mai gesungen, Gedichte, Ratespiel, Geschichten über den Monat Mai vorgetragen und einen Maibaum geschmückt. Die Besucher hatten viel Spaß beim Mitmachen und Freude beim gemeinsamen Frühstück in froher Runde.



Mittagstisch

Für den monatlichen Mittagstisch für Senioren wurde die Küche und der Pfarrsaal zur Verfügung gestellt. Am 28. Juni und am 26. Juli haben vier Köchinnen in der Küche in unserem Pfarrheim gekocht und das Essen im Pfarrsaal serviert. Bei guter Laune und Unterhaltung hat es allen geschmeckt. Die Räumlichkeiten in unserem Pfarrheim werden von den Köchinnen sehr gerne und mit Freude genutzt. Im Juni gab es Zwiebel-Sahne-Hähnchen und im Juli Cevapcici mit Djuvecreis und Tzatziki.

Feiern im Garten

Am 01. September wurde Leah in unserer Kirche getauft. Die Feier nach der Taufe wurde in der Orangerie im Pfarrgarten ausgerichtet. Ein wunderschöner Platz zum Feiern. Die Gäste waren begeistert von der Orangerie. Das Wetter war super und die Kinder hatten genug Platz zum Spielen und haben es genossen. Alle hatten einen wunderschönen Tag miteinander verbracht.

Maria Steinmetz-Waldvogel



Ökumene in Langenselbold

„Gemeinsam Zeugnis geben“

Ökumene ist schon lange mehr als nur gute Nachbarschaft. Christen aller Konfessionen bilden mittlerweile weniger als die Hälfte der Bevölkerung in unserem Land. Das hat weitreichende Folgen für Kultur, Politik – die Stimme der Kirchen wird nicht mehr so selbstverständlich gehört. Und natürlich gilt es auch für die materiellen Ressourcen der Religionsgemeinschaften. Das betrifft die beiden großen Kirchen ziemlich gleichermaßen. Gemeinden bestehen aus immer weniger Mitgliedern, Kirchengebäude, Pfarrheime und Anderes können nicht mehr erhalten werden.

Wir werden weniger – aber sagt das etwas über die Bedeutung des Glaubens, über unsere Aufgabe, das Evangelium zu verkünden, d.h. vor allem, es zu leben? Das ist unsere gemeinsame Aufgabe, gerade in einer Welt, in der Religion aus dem Bewusstsein der Menschen zu verdunsten scheint. –

Dem Beispiel anderer Regionen folgend (z. B. Badische Landeskirche / Erzbistum Freiburg) haben unser Bischof Dr. Michael Gerber und die Bischöfin der Evang. Kirche von Kurhessen-Waldeck, Prof. Dr. Beate Hoffmann, im Mai diesen Jahres eine **Vereinbarung über die ökumenische Zusammenarbeit zwischen dem Bistum Fulda und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck** geschlossen, im Bewusstsein „in Zeiten zurückgehender personeller und materieller Ressourcen stärker zusammenzurücken, um ein lebendiges Zeugnis Christi in unseren Regionen zu sein“.

https://www.bistum-fulda.de/bistum_fulda/pdf/vereinbarung_bistum_ekkw/Vereinbarung-ueber-die-oekumenische-Zusammenarbeit.pdf

Das ist ein Anlass, mal einen Blick auf die bereits gelebte **Ökumene vor Ort** zu werfen. Manches ist bekannt und selbstverständlich, aber manches könnte auch bekannter sein:

- Friedensgebet am 1. Dienstag jeden Monats (in der Ev. Kirche)
- Weltgebetstag der Frauen – 1. Freitag im März (Pfarrsaal d. kath. Gemeinde)
- Fronleichnam: eine Station an der Ev. Kirche; Pfarrfest offen für alle (einladen!)
- Tag der Schöpfung: Ökumenischer Gottesdienst am 2. Mittwoch im September, bisher: Gelände der kath. Gemeinde neu: Ev. Kirche
- Ökumenischer GD zum Erntedank (Veranstalter: Obst- und Gartenbauverein)
- Ökumenische Adventsandacht am 1. Advent. Im Wechsel in den beiden Kirchen
- Adventsspirale (Ev. Kirche)
- Jesusweg

Veranstaltungen, zu denen wir eingeladen sind bzw. einladen:

Gospelchor <Projekte> Ev. Kirchengemeinde. Sänger sind immer willkommen

Konzerte, Kulturelle Veranstaltungen

Begegnungscafé

Eintopfessen

Gottesdienst „Klingende Kirche“ (Ev. Kirche) mehrmals im Jahr.

Nächster Termin: 3.11.2024, 17 Uhr

GD am Buß- und Betttag - Reformationstag - am Aschermittwoch

Und eine ganz praxisnahe Neuerung – vielleicht haben Sie's ja auch schon bemerkt: seit einiger Zeit legen wir den (vierteljährlichen) Gemeindebrief der Ev. Gemeinde bei uns aus und umgekehrt.

für den Ökumene-Ausschuss: Jutta Amedick

Fahrradwallfahrt zum Bonifatiusfest in Fulda am 09.07.2024

Nachdem die letzte Tour zum Bonifatiusfest in Fulda vor einem Jahr so gut geklappt hatte, war die Vorfreude der Wiederholungstäter groß. Insgesamt hatten sich 12 Gemeindemitglieder aus Rodenbach und Langenselbold zusammengefunden die Strecke gemeinsam zu bewältigen. Ein weiterer Sympathisant unterstützte die Gruppe tatkräftig und erleichterte uns von dem Ballast unseres Gepäcks. Damit musste nur ausreichend Wegzehrung mit aufs Rad gepackt werden um den Samstag zu überstehen. Mit Reisesegen von Pfarrer Ingo Heinrich ausgestattet und beim besten Wetter radelten wir kurz vor halb zehn los. Sogar ein kleines Verabschiedungskomitee hatte sich für einen gebührenden Abschied eingefunden. Der Weg bis zur ersten Pause hinter Gelnhausen wurde schnell bewältigt und so konnten wir beim ersten Impuls zum Thema „Glaube braucht Gemeinschaft“ wieder Energie tanken. Die Etappe zur Mariengrotte in Ahl verlief ohne große Umwege, damit waren wir pünktlich zur Mittagspause angekommen. Neben der Verpflegung für den Körper gab es hier auch wieder geistige Nahrung: so durften wir erfahren, dass es vielleicht gar nicht mal so schlecht ist, einen Sprung in der Schüssel zu haben.



Als nächste Herausforderung wartete auf uns der Distelrasen. Hier galt es 300 Höhenmeter auf einer Strecke von 3 Kilometern zu überwinden. Für die meisten Wallfahrer keine leichte Aufgabe und so machten sich bei den meisten auf dem Weg nach oben die Oberschenkel bemerkbar. Auf dem höchsten Punkt der Tour angekommen hieß es dann erstmal Luft schnappen, auch im wahrsten Sinne des Wortes. Durch Atmen den Geist Gottes in sich aufnehmen war für uns das nächste vorbereitete Thema. Davon „beseelt“ ging es dann an die letzte Etappe nach Fulda. Die kleineren Hügel konnten nun keinen mehr schrecken, in Neuhof gab es zur Erfrischung für die Truppe ein kühles Eis. Gegen 17:30 Uhr erreichten wir unsere Bleibe für die Nacht, passenderweise das Bonifatius-Haus. Nach dem Abendessen begann mit einem kurzen Spaziergang durch die Fuldaauen der gemütliche Teil des Tages im Biergarten der Wiesenmühle. Hier belohnten sich die Radler mit isotonischen Getränken und füllten den Flüssigkeitshaushalt wieder auf. Sehr spät wurde es nicht, schließlich wollten alle pünktlich zur Messe am Domplatz sein.

Am nächsten Morgen wurde nach dem Frühstück das Gepäck wieder beim „Packesel“ verstaut. Bei bestem Wetter machten wir uns mit den Rädern auf den kurzen Weg Richtung Domplatz. Dieser hatte sich schon gut gefüllt, so dass wir uns hinter den letzten Sitzreihen einen Stehplatz ergattern konnten. Der Weihbischof Dietz begrüßte die verschiedenen Pilgergruppen namentlich, auch unsere Gruppe wurde so offiziell in Fulda zur Messe willkommen geheißen. Immer wieder ein Erlebnis ist die musikalische Untermalung dieses besonderen Gottesdienstes. Neben dem Chor spielten auch die teilweise durch die Nacht mitgepilgerten Blsorchester. Diese lieferten auch dann den Sound für das anschließende Bonifatiusfest, wo wir das erlebte bei gutem Essen und gekühlten Getränken Revue passieren ließen. Einige Wagemutige hatten sich zu diesem Zeitpunkt schon aufgemacht um mit dem Fahrrad die Heimreise anzutreten. Der Rest begnügte sich mit einer Zugfahrt nach Langenselbold wo wir dann um kurz nach 15 Uhr auch eintrafen. Nach großer Verabschiedung fuhr eine kleinere Gruppe nach Langenselbold bzw. Neuberg der Rest startete nach Rodenbach. Alles in allem eine Gelungene Wallfahrt. Zur Reflexion wird es im September ein Nachtreffen geben, wo natürlich auch schon Anmeldungen für das nächste Jahr gerne entgegengenommen werden.

Danke an Ulrich, der sich dieses Jahr schwerpunktmäßig um die Organisation gekümmert sowie einen der Impulse vorbereitet hat. Auch Dirk und Richi hatten sich mit Texten zu den Pausen eingebracht. Nicht unerwähnt wollen wir die Unterstützung von der Gemeindefereferentin Barbara und der Pfarrsekretärin Martina lassen, die so zum Gelingen der Tour beigetragen haben. Und zu guter Letzt auch Danke an unseren Trossfahrer Elmar, der unser Gepäck überall hingebraht hat.

Richard von Isenburg



Neues aus unserer Kita Don Bosco

Im Frühjahr bekamen die Don Bosco Kinder ein neues Hochbeet. Es wurde von der VR Bank Main-Kinzig-Kreis gesponsert.

Mit sehr viel Freude haben die Kinder mit Unterstützung von Erziehern Salat, Radieschen und Karotten ausgesät und Erdbeeren gepflanzt. Alle drei Gruppen haben sich im Wechsel fleißig um das Gießen gekümmert. Die Freude über die Ernte war groß. Vor allem über den selbst gepflückten Salat, den es dann zum Mittagessen als Beilage gab.

Wie jedes Jahr haben wir viele Ausflüge für unsere „Schulstürmer“ organisiert. Die „Bald-Schulkinder“ besuchten unter anderem die Polizeiautobahnstation, die Autobahnmeisterei und die Feuerwehr.



Zum Abschluss besuchten wir mit den Kindern die Alte Mühle in Breitenborn und machten eine „Lama-tour“. Das war ein tolles Erlebnis, nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Erzieher. Es war ein besonderer Ausflug, weil es für die Kinder der allerletzte Kindergarten tag war, der mit einer Übernachtung im Kindergarten und einem feierlichen Abschiedsfrühstück endete.



Vor den Sommerferien hatten wir viele Abschiede. Im Juni verabschiedeten wir Pfarrer Heinrich, im Juli unsere 16 Vorschulkinder und 4 Kolleginnen: Marie Goldschmidt, die in der Kita ein freiwilliges soziales Jahr gemacht hat, Thalia Uzal Botana, die gerade ihre Ausbildung als Erzieherin erfolgreich abgeschlossen hat, Katharina Heckt, die ihr Anerkennungsjahr in einer anderen Einrichtung macht und Erzieherin Sigrid Weitzel Wagner. Frau Weitzel Wagner ging nach 26 Jahren Tätigkeit in der Kita Don Bosco in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Wir wünschen allen unseren Kita-Abgänger 2024 alles Liebe für Ihre Zukunft!

Kita-Leitung - Doris Schumacher

„Kommt und esst!“ – Kommunionvorbereitung 2025

Die Sommerferien sind nun schon eine Zeit zu Ende und mit dem neuen Schuljahr hat auch wieder die Vorbereitung auf die Erstkommunion begonnen.

„Kommt und esst!“ Jeder wird von Jesus immer wieder eingeladen mit ihm gemeinsam Mahl zu halten. Unter diesem Motto bereiten sich 15 Kinder auf das Fest der Ersten Heiligen Kommunion vor.

„Kommt her und esst!“, diese Einladung aus dem Johannesevangelium (Joh 21,1-14) öffnet den Jüngern die Augen. Der Mensch, den sie am Ufer gesehen und nicht erkannt haben, ist wirklich der auferstandene Herr. Diese Erzählung zeigt uns, dass gemeinsames Essen mehr ist wie nur Nahrungsaufnahme. Im gemeinsamen Essen kann eine Begegnung mit Gott stattfinden. Besonders erlebbar ist dies in der Eucharistie, die wir in jeder Messe feiern. Hier ist Jesus mitten unter uns und möchte ganz nah bei uns sein. In einem geistlichen Lied von Wilfried Röhrig heißt es: „Gott ist da, Gott ist nah – mittendrin, nicht nur dabei.“ Genau das passiert in der Eucharistie. Hier ist Gott uns so nah, näher geht gar nicht.

Die Kinder machen sich mit ihren Katechetinnen Vanessa Bauer, Christine Lamm und Karoline Munk in den nächsten Wochen auf den Weg, Jesus besser kennenzulernen und seine Freundschaft mit uns zu erfahren.

Am 27.04.2025 werden die Kinder dann gemeinsam mit unserer Gemeinde ihr großes Fest der Ersten Heiligen Kommunion feiern. Begleiten wir die Kinder im Gebet auf ihrem Weg:

Guter Gott,

die Kinder möchte Jesus besser kennenlernen und die Freundschaft zu ihm vertiefen. Das ist heute nicht mehr so leicht. Ich bitte dich für alle Kinder die auf dem Weg zur Erstkommunion sind, öffne ihre Herzen für das große Geschenk „Jesus Christus“.

Lass ihnen Menschen begegnen, die nicht nur vom Glauben reden, sondern durch ihr Leben Zeugnis geben. Lass sie schon bei der Vorbereitung viel Freude erleben und den Erstkommunionstag wirklich als ein Fest mit Jesus Christus erfahren.

Segne ihre Eltern, dass sie sich selbst für die Begegnung mit Jesus Christus offen halten und ihren Kindern die Türen zu ihm öffnen. Amen.



Barbara Schneider, Gemeindereferentin



„Kommt und esst“

Erstkommunionvorbereitung 2025

Maria Königin Langenselbold

Du bist
eingeladen!



Firmung – das Sakrament mit Esprit!

Die Firmung ist neben der Taufe und der Erstkommunion eines der drei "Initiationssakramente". Es sind die Sakramente auf dem Weg zu einem erwachsenen Christsein.

Sie beschenkt die meist Jugendlichen mit dem Heiligen Geist, um sie in der Glaubensgemeinschaft fester zu verwurzeln und die Verbindung zu Jesus zu stärken. Die Jugendlichen werden gefordert, sich mit ihrem persönlichen Glauben auseinanderzusetzen und ihn zu leben.

Seit den Sommerferien dieses Jahrs treffen sich 38 Jugendliche um sich mit ihren Katechetinnen Simone Alandt, Tanja Gasche, Caroline Helbig, Richard Prinz von Isenburg, Isabell Körner, Martina Mag, Melanie Mag und Barbara Schneider, in dem Glaubenskurs Alpha, auf dieses Sakrament vorzubereiten.

Alpha das heißt:

Gemeinschaft: Beginn der Treffen in einer chilligen Atmosphäre wie zum Beispiel ein gemeinsames Essen.

Input: 20-minütige Kurzfilme, die die Jugendlichen auf das Thema einstimmen.

Gespräch: Austausch über das jeweilige Thema im Gespräch in Kleingruppen und kreative Umsetzung des Themas.

Alpha schafft für die Jugendlichen einen Raum, in dem sie in einem sicheren und einladenden Umfeld sich mit ihren Gedanken auseinandersetzen und ihre Meinungen teilen können. Mittelpunkt der Themen sind Fragen zum Leben und Sinn des Lebens. Fragen, die sich die Jugendlichen in der heutigen Zeit mehr denn je.

Ein Thema, mit dem sich die Jugendlichen auseinandergesetzt haben, war: Glauben – was heißt Glauben? In der Taufe haben ihre Eltern noch stellvertretend für sie ihren Glauben bekannt, bei der Erstkommunion haben sie als Kinder das erste Mal selbstständig JA zu ihrer Freundschaft mit Jesus gesagt. Im Gottesdienst am 15.09.2024 haben sie nun mit kurzen Statements zu ihrem Glauben der Gemeinde vorgestellt und gemeinsam mit ihr im Glaubensbekenntnis JA zu Jesus und Gott gesagt.



Bis Ende November treffen sich die Jugendlichen weiterhin wöchentlich. Wer am Ende der Vorbereitungszeit JA zu Gott und der Kirche sagen möchte, wird am 24.11.2024 von Domkapitular Thomas Renze gefirmt werden.

Wir wünschen den Jugendlichen weiterhin eine spannende Vorbereitungszeit und gute Erfahrungen im Austausch mit anderen.

Barbara Schneider, Gemeindefereferentin



Glaube und Gemeinschaft neu entdecken

GO# - Jugendpilgern mit Bischof Gerber

100 Jugendliche unterwegs zwischen Glaubensfragen und neuen Freundschaften auf dem Pilgerweg von Bruchköbel nach Langenselbold.

„Es gab eine Zeit in meinem Leben, da hatte ich meinen Glauben an Gott komplett verloren.“ Mit diesen bewegenden Worten beginnt Emilia aus Kalbach ihr Glaubenszeugnis beim „GO# Jugendpilgern mit Bischof Gerber“. Zusammen mit Lorena aus Bad Orb und Marie aus Fulda ist Emilia eine von drei Jugendlichen, die während des Pilgerwegs ihre persönlichen Glaubenserfahrungen teilen.

Mehr als 100 Jugendliche reisten teils mehrere Stunden an, um an diesem besonderen Tag dabei zu sein. Auf dem Weg von Bruchköbel nach Langenselbold tauschten sie sich über Gott und die Welt aus und nutzten die Gelegenheit, Bischof Michael Gerber persönlich kennenzulernen und mit ihm ins Gespräch zu kommen.

„Wenn wir pilgern, sind wir so unterwegs, wie Jesus es mit seinen Jüngern war“, erklärt Bischof Gerber zu Beginn der Veranstaltung. Für ihn steht das Pilgern nicht nur für Bewegung, sondern für das Interesse am Mitmenschen und dafür, unerwartete Begegnungen auf dem Weg bewusst wahrzunehmen. Diese Haltung sei heute wichtiger denn je, so der Bischof.



Während des Pilgerns entstehen zahlreiche Gespräche. Ein Teilnehmer betont, dass kirchliche Jugendveranstaltungen für ihn eine der wenigen Gelegenheiten seien, bei denen er sich öffnen und neue Kontakte knüpfen könne. Eine Jugendliche fügt hinzu: „Ich hätte nie gedacht, dass innerhalb eines Tages so tiefe Verbindungen und Freundschaften entstehen können.“

Auch die Zeugnisse der drei jungen Sprecherinnen geben Impulse zum Nachdenken. Emilia berichtet, wie sie durch die Kalbacher Jugendgruppe „rethink“ ihren Glauben wiedergefunden hat. Lorena aus Bad Orb spricht darüber, wie wichtig es ist, den eigenen, individuellen Glaubensweg zu finden und ihn im Alltag authentisch zu leben. Marie, die ein Jahr in Jerusalem verbracht hat, berichtet von ihren Erfahrungen in einer Stadt, in der Menschen unterschiedlicher Religionen zusammenleben, und davon, wie frei sie dort ihren Glauben leben konnte – oft sogar freier als in Deutschland.

Die Impulse führten zu weiteren Gesprächen über persönliche Glaubensfragen und Herausforderungen im Alltag. Der Tag endete mit einem Jugendgottesdienst in Langenselbold, gefolgt von einem gemeinsamen Grillen im Pfarrgarten. Dank der Unterstützung lokaler Unternehmen – der Bäckerei Happ, Metzger Paul und Frucht Hartmann – waren alle Teilnehmenden bestens versorgt. Begleitet und abgesichert wurde der Tag durch die Malteser. Für den Mittags-Stopp hat die evangelische Gemeinde Neuberg ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung „GO# - Jugendpilgern mit Bischof Gerber“ ist ein Angebot der Berufungspastoral im Bistum Fulda. Sie unterstützt junge Menschen dabei, ihre Talente zu entdecken, eine Vision für ein erfülltes Leben zu entwickeln und wichtige Entscheidungen zu treffen. Weitere Informationen finden sich unter www.berufungspastoral-bistum-fulda.de.

Bericht: Marius Hübner, Referent für Berufungspastoral



Italienischer Abend

"With you-Mit Dir" so hieß das Motto der diesjährigen internationalen Ministrantenwallfahrt. Für dieses Ereignis haben wir uns wieder verschiedene Aktionen einfallen lassen, um uns genug Taschengeld zu verdienen. Zum einen hatten wir unsere Postkarten-Aktion, wo wir jedem Gemeindemitglied, der das wollte, eine persönliche Postkarte aus Rom zugeschickt haben. Aber auch kleine selbst geknüpfte Kreuze haben wir an Mann und Frau gebracht. Eine große Rolle spielte da auch unser italienischer Abend, der am 22.06. in unserem Gemeindehaus stattfand. Da der Platz in unserem Gemeindehaus nur begrenzt ist, haben wir im Vorfeld Karten an die Gemeindemitglieder verkauft, die schnell restlos ausverkauft waren. Das hat uns schon im Vorfeld sehr gefreut, dass das Interesse in der Gemeinde so groß war.

Unsere Betreuer Conny und Martina haben sich dann mit Familie Zeller zusammengesetzt und das Menü für diesen Abend auf die Beine gestellt. Nachdem alles eingekauft war und der Saal am Vortag italienisch gedeckt wurde, konnte es endlich losgehen. Wir sind acht Messdiener, die aus Langenselbold nach Rom gefahren sind, und so ging es perfekt auf, dass jeder von uns einen der Tische im Gemeindehaus bedienen konnte. So konnten Sie uns und wir Sie auch ein Stück weit näher kennenlernen. Auch die Messdienerin aus Rodenbach, die mit unserer Gruppe nach Rom mitgefahren ist, hat uns hinter der Getränketheke an diesem Abend unterstützt.

Angefangen mit einem Aperitif gab es also zunächst eine freie Platzwahl und nachdem es sich alle gemütlich gemacht hatten, konnten wir die Vorspeise servieren. Das positive Feedback allein nach der Vorspeise hat uns sehr gefreut und so konnten wir die leer geputzt Teller abräumen. Das Salatbüfett wurde eröffnet und anschließend konnten wir auch schon die Hauptspeise servieren. Dort konnten sich unsere Gäste zwischen zwei verschiedenen Nudelsorten und Soßen entscheiden. Nachdem auch der Hauptgang gut geschmeckt hat, gab es ein kleines Verdauungs-Päuschen, in dem Conny und Martina mit Schnaps weitergeholfen haben.



Wir Minis haben diese Pause genutzt, um auch mal das Essen zu probieren. Es war wirklich so lecker, wie unsere Gäste gesagt haben. Anschließend haben wir dann den Nachtisch serviert. Auch dieser ist sehr gut angekommen. Den Gästen hat der Abend sehr gut gefallen und wir haben viel positive Rückmeldung erhalten, was uns wirklich sehr gefreut hat. Der Abend ist super verlaufen und die Vorfreude auf die Romwallfahrt stieg.

Nach einem solch großen Event wollen wir Messdiener uns zunächst bei Conny und Martina bedanken, ohne die all das gar nicht zustande gekommen wäre. Auch unserer Gemeindeferentin Barbara Schneider und unseren Familien wollen wir danken, die beim Aufbau sowie bei jeglichen Küchendiensten an diesem Abend und dem ganzen Wochenende geholfen haben. Nicht zu vergessen sind Peter und Emilia Zeller, die alles fleißig gekocht und mit vorbereitet haben. Sie waren unsere "italienischen Profis" und auch ohne die zwei hätten wir den Abend nicht auf die Beine stellen können. Zuletzt wollen wir uns auch bei Ihnen für die großzügigen Spenden und Ihre Anteilnahme an unserer Reise bedanken.



Melanie Mag, Obermessdienerin



Kinderfest - Pfarrfest - Fronleichnam

An Fronleichnam haben wir Messdiener wieder unser bewährtes Kinderfest veranstaltet. Auch wenn Fronleichnam dieses Jahr "ins Wasser gefallen ist", haben wir uns unser Kinderfest nicht nehmen lassen. So haben wir alles in den Keller des Gemeindehauses verlegt. Das Sackhüpfen, das sonst im Garten unter den Bäumen stattgefunden hat, wurde nun im Flur des Kellers ausgetragen. Trotz des schlechten Wetters haben sehr viele Kinder unser Fest besucht und haben sichtlich Spaß gehabt. Das hat uns natürlich sehr gefreut und somit waren unsere ganzen Vorbereitungen nicht umsonst gewesen. Ob Dosenwerfen, Bogenschießen, Kinderschminken oder Buttons basteln, jeder hat etwas gefunden, das ihm Spaß gemacht hat. Die Kinder sowie die Eltern waren begeistert, wie viel wir angeboten haben. Am Nachmittag, als das Wetter dann besser wurde, haben viele der Kinder mit uns Minis in der Orangerie getanzt. Es hat sowohl uns Minis als auch den Kindern viel Spaß gemacht und wir haben alle zusammen gelacht. Auch wenn das Wetter in diesem Jahr nicht ganz mitgespielt hat, haben wir wieder ein tolles Kinderfest auf die Beine gestellt. Wir freuen uns schon sehr auf nächstes Jahr und nun wissen wir, dass das Wetter unser Kinderfest nicht beeinflussen kann.

Melanie Mag, Obermessdienerin



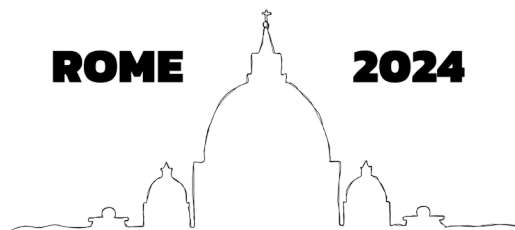
Mini-Romwallfahrt 2024

Ein Abenteuer voller Glaube und Gemeinschaft

„Rom wurde nicht an einem Tag erbaut.“ So lautet das Sprichwort, und dass das stimmt, konnten tausende von Ministranten vom 27.07. bis zum 03.08.2024 in Rom erleben.

Am 27.07.2024 startete die Reise nach Rom für unser Bistum am Fuldaer Dom. Aus Rodenbach konnten leider nur zwei Leute mitfahren, welche sich den Langenselboldern anschlossen. Nach einem schönen Gottesdienst im Dom stiegen alle in ihre Busse und machten sich auf den Weg. 16 Stunden später kamen wir endlich in Rom an und konnten vom Bus aus schon einige Eindrücke von der Stadt gewinnen können. Beim Aussteigen aus den Bussen kam uns die heiße Luft Roms schon entgegen, doch man gewöhnte sich schnell daran. In den nächsten Tagen waren die Temperaturen genauso warm, wenn teilweise nicht sogar noch wärmer. Die darauffolgenden Tage waren gefüllt mit Sightseeing, gutem Essen und schönen Gottesdiensten, die wir in einer Kirche gehalten haben, die das Bistum Fulda „angemietet“ hat. Die Highlights unserer Reise war natürlich die Papstaudienz mit 70.000 weiteren Ministranten und der „Actionbound“ mit unserem Bischof Dr. Michael Gerber. Aber auch der Gottesdienst im Petersdom mit unserem Bischof und im Anschluss ein Tag mit Domkapitular Thomas Renze waren eine einmalige Erfahrung. Wir sind alle sehr dankbar ein Teil dieses Abenteuers gewesen sein zu dürfen und hoffen, dass es allen so gut gefallen hat wie uns.

Amelia Oettlé, Messdienerin - Rodenbach



In Rom hatten wir tolle Erlebnisse. Zum einen haben wir den Papst gesehen. Ich fand das unbegreiflich. Gerade in dem Moment, als man auf den riesigen Petersplatz kam und merkte, dass alles voller Messdiener war, war man fasziniert. Ich konnte kaum glauben, dass es so viele gab, die sich aus Deutschland und anderen Ländern auf den Weg gemacht hatten, um den Papst zu sehen. Trotz der wunderschönen Erlebnisse waren wir alle wegen der großen Hitze am Schwitzen.

Ein weiteres schönes Erlebnis begann damit, dass wir einen Tag mit dem Bischof verbringen durften. Der Bischof brachte uns nicht nur die Stadt Rom näher, sondern führte auch viele Gespräche mit uns. Im Allgemeinen habe ich mich immer sehr gefreut, wenn wir mit unserer Gruppe ins Pilgerzentrum gegangen sind. Dort konnte man viel Neues an den Ständen entdecken, auf die Toilette gehen oder sich eine Show ansehen. Das Beste war jedoch, dass es in der Halle immer angenehm kühl war.

Ein großes Dankeschön gilt unseren Begleitern Conny, Martina und Barbara.

Lilly Helgert, Messdienerin - Langenselbold



Ministrantentag im Bonifatiuskloster-Hünfeld

Am 25.05 ging es für uns Minis mal wieder nach Hünfeld. Es stand wieder ein Minitag des Bistums Fulda an und so haben wir uns mit 6 unserer Minis auf den Weg nach Hünfeld gemacht. Das Wetter war an diesem Tag traumhaft und so konnten wir den ganzen Tag im Klostergarten verbringen. Mit ca. 250 weiteren Messdienerinnen und Messdienern sind wir in den Tag gestartet, indem wir alle gemeinsam einen Messdiener-Tanz gelernt haben. Auf das Lied "Sing Hallelujah" haben alle mitgetanzt und somit waren wir nun auch alle endgültig wach. Nach diesem „Frühspport“ ging es in verschiedene Workshops. Vom Weihrauch-Tasting und Klosterführungen bis hin zu einer Online-Schnitzeljagd oder einer Mini-Olympiade, für groß und klein wurde viel angeboten und jeder hat einen Workshop gefunden, der Spaß gemacht hat. Nach einem kleinen Picknick zum Mittag ging es anschließend in eine weitere Runde Workshops. Um 15:00 Uhr haben sich dann alle Messdiener in ihre Gewänder geworfen, um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern. Es war wirklich schön zu sehen, als 250 Messdienerinnen und Messdiener in die Klosterkirche einzogen. Der Gottesdienst war sehr schön gestaltet und hat uns sehr gefallen. Besonders die Predigt von Diözesanjugendseelsorger Pater André Kulla wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben. Nach dem Gottesdienst gab es dann ein großes Gruppenfoto, bevor der Tag mit einem gemeinsamen Grillen ausklang. Ein wunderschöner Tag voller Gemeinschaft und Spaß ging somit zu Ende. Wir werden uns bestimmt noch lange an diesen tollen Tag erinnern.



Melanie Mag, Obermessdienerin



20 Jahre Seniorenwohnpark Kinzigaue

Der Seniorenwohnpark Kinzigaue feierte am 14.09.2024 sein 20 jähriges Bestehen.

Die Launen des Wetters meisterte der Seniorenwohnpark mit seinem Team mit Bravour das dafür sorgte, dass Fest auch in der Einrichtung gefeiert werden konnte.

Die von Frau Rupietta der kath. Kirche und Herr Schwender der ev. Pfarrgemeinde Langenselbold geleitete Andacht war eine schöne Einführung in den Tag.

Der Spatenstich des Pflegeheimes in der Gelnhäuserstraße 41 war am 14. Mai 2003. Etwa 1 Jahr später feierte man am 4. August 2004 die Eröffnung des Seniorenwohnpark Kinzigaue und Frau Weiß, die erste Bewohnerin, zog in ihr neues Zuhause ein.

Der Wunsch von damals war es, einen Ort zu schaffen mit hellen, freundlichen Räumen und vielen Gelegenheiten für Begegnungen. Es ging immer darum, nicht nur den körperlichen, sondern auch den emotionalen Bedürfnissen der Bewohner gerecht zu werden.

Der Seniorenwohnpark Kinzigaue bedankt sich für die tolle Unterstützung der katholischen Kirchengemeinde die uns seit Beginn an begleitet und in der Einrichtung jeden Monat für die Bewohner einen Gottesdienst gestaltet.

Frau Loos - Seniorenwohnparks Kinzigaue



Vertrauen

Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

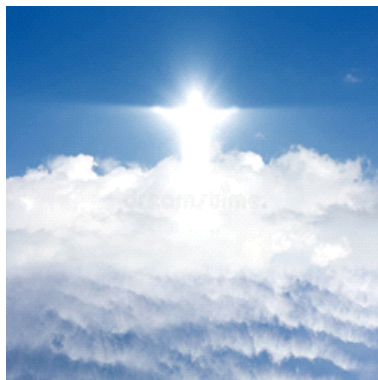
Sprüche 3:5-6



Bild: Sylvio Krueger In: Pfarrbriefservice.de

Ausblick

Vorankündigung - Neues vom Bibelkreis



Wenn es Himmel wird

Zeichen aus dem Johannesevangelium

Der Evangelist Johannes liebt es zu erzählen, wie Menschen von Gott überrascht werden. Mitten in unserer Welt erleben sie etwas, das man gar nicht anders deuten kann, als ein Zeichen Gottes. Deshalb gelten die sogenannten „Zeichenhandlungen“ als besonderes Merkmal des Johannesevangeliums.

An vier Abenden wollen wir ausgesuchte Beispielgeschichten lesen und erschließen. Mit seinen emotionalen Erzählungen macht Johannes deutlich, dass der Himmel auf Erden da ist, wo Menschen Heil erfahren. Da ist Gott mitten unter ihnen.

Das sind zum Beispiel die Feiernden auf der Hochzeit zu Kana. Ihnen bleibt die Peinlichkeit eines misslungenen Hochzeitsfestes erspart. Bei der Speisung der 5000 haben die Jünger gar keine Ahnung, wie sie die 5000 Menschen satt kriegen sollen. Doch dann passiert jedes Mal etwas Erstaunliches. Die Betroffenen fangen nämlich an zu glauben. Und weil sie das tun, fängt Gott an, an ihnen zu wirken und plötzlich geschehen Heilung, Sturmstillung, Speisung, Weinwandel und vieles mehr. Die Beispielgeschichten wollen uns zeigen: Gott will und kann auch uns neue Perspektiven schenken und vermeintliche Grenzen unseres Lebens sprengen.

Herzliche Einladung – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

1. Abend: Die Hochzeit zu Kana - Joh 2,1-2
2. Abend: Heilungswunder in Galiläa - Joh. 4,46-54
3. Abend: Die Heilung eines Gelähmten – Joh 5,1-18
4. Abend: Die wunderbare Speisung der 5000 – 6,1-15

Die Termine: donnerstags jeweils um 19 Uhr im Pfarrheim der Katholischen Kirchengemeinde Maria Königin, Langenselbold, Wilhelmstr. 29

14. November; 21. November; 28. November; 4. Dezember 2024.

Ulla Rupiotta, Gemeindeferentin i.R.

„O´zapft is“

Die Messdiener laden auch in diesem Jahr wieder zum traditionellen Oktoberfest im Pfarrsaal ein.



Am **13.10.2024** nach der Heiligen Messe wollen wir bei Weißwurst, Brezeln, Leberkäs´semmeln und kühlen Getränken den Pfarrsaal mit guter Stimmung füllen. Sie **ALLE** sind **herzlich** dazu **eingeladen.**

Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Für die Messdienergruppe Conny & Martina

Tiersegnung

Am Montag

den 7.10.2024

um 15:30 Uhr

findet in der kath. Kirche

die Tiersegnung,

mit lebendigen Haustieren und

den Kuscheltieren der Kinder,

statt.

Die Ganztagskinder gehen mit uns in die Kirche, werden dort von Ihnen übernommen oder abgeholt. Wir hoffen alle anderen Kinder kommen mit ihren Eltern zur Kirche. (gerne mit einem lebendigen Tier)

Das Team freut sich auf die Tiersegnung





Was passiert
mit meinen
Kleidern?



KLEIDER SAMMLUNG

12.10.2024

Die Kleidersäcke für die Sammlung liegen ab sofort im
Eingangsbereich der Kirche aus.

Gesammelt wird in unserer Gemeinde von
Montag 07. Oktober bis Samstag, 12. Oktober, 8.30 Uhr
am Kirchturm

AKTION
EINE WELT


Kolping


**KATHOLISCHE
KIRCHE**
BISTUM FULDA


**KATHOLISCHE
ARBEITNEHMER-
BEWEGUNG**



Kolpingwerk Diözesanverband Fulda e. V. | Liebastraße 2, 99037 Fulda | Tel 0661-100 00 | www.kolping-fulda.de | info@kolping-fulda.de

Sonntag 9:30 Uhr

20.10.2024

17.11.2024

15.12.2024



Beten

Wo?

Maria Königin, Pfarrheim
Wilhelmstr. 31, Langenselbold

Geschichten
von Jesus hören

Wer?

Kinder von 0-8 Jahren



Basteln

Jesus
begegnen

Singen

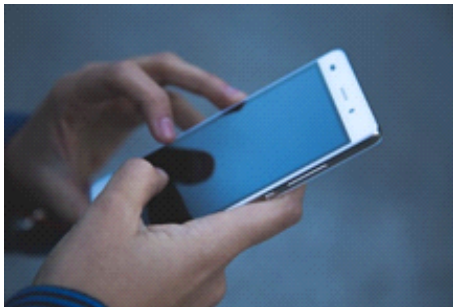
TelefonSeelsorge - mehr als Seelsorge am Telefon

Für die „Generation Smartphone“ ist es kaum noch vorstellbar: Telefonieren aus der Telefonzelle, enge Häuschen mit Münzfernsprechern und der Aufschrift: Fasse dich kurz! Seit 2022 gibt es sie nicht mehr, höchstens umgenutzt als Bücherkisten. Die Entwicklung der TelefonSeelsorge war immer verbunden mit den Änderungen der Kommunikationstechnik.

Als TelefonSeelsorge sich in den 60-er Jahren in den großen Städten in Deutschland etabliert, besaßen ca. 2% der Haushalte ein Festnetztelefon. Tatsächlich riefen in diesen Jahren viele Ratsuchenden vom öffentlichen Fernsprecher aus bei TelefonSeelsorge an, damals noch zum Ortstarif. In den folgenden 20 Jahren verbreitete sich die Nutzung des Telefons rasant: 1983 hatten schon 86 % aller Haushalte einen Festnetzanschluss.



Quelle: pixabay, anaterate Telefonzelle, 06.07.2017



Quelle: pixabay, pexels, 20.11.2016

Heute wird dieser kaum noch genutzt. Die meisten Anrufer bei Telefon-Seelsorge nutzen Smartphones. Seit den 90-er Jahren stellt die Telekom eine bundeseinheitliche, kostenlose Rufnummer für Telefonseelsorge zur Verfügung.

Die Anrufe sowohl vom Festnetz als auch bei den Anbietern von Mobiltelefonen sind regionalisiert. Die Nutzung des Telefons hat sich längst geändert. Auch viele alte Menschen

telefonieren, um Gespräche zu führen, „Flatrate“ sei Dank. So hat die Zahl der Menschen „80 Jahre und älter“, die bei TelefonSeelsorge anrufen, in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Was viele nicht wissen: Seit über 25 Jahren ist TelefonSeelsorge nicht nur über Telefon erreichbar, sondern auch im Internet über Mail und Chat. Die Ratsuchenden dort sind zu über 50% jünger als 30 Jahre. Neben Telefon, Mail und Chat gibt es in größeren Städten auch ein **niederschwelliges, analoges Seelsorge- und Beratungsangebot wie bei der kath. Telefon-Seelsorge Frankfurt im Haus der Volksarbeit, Eschenheimer Anlage 21.**



Die ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig ist eine von 105 Stellen bundesweit. 2022 klingelte allein bei uns 10.628-mal das Telefon und 376 Mails wurden geschrieben.

Christine Kleppe, Pfarrerin in der Leitung der Ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig

MEINE HOFFNUNG, SIE GILT DIR

Ps 39,8

SONNTAG DER
WELTMISSION

27. OKT.
2024



JETZT
HELFFEN



[MISSIO-HILFT.DE/WMS-SPENDE](https://missio-hilft.de/wms-spende)

missio
glauben.leben.geben.

Berlin-Nr.: 191024
Foto: Hartmut Schwarzbach

Lebendiger Adventskalender

Auch wenn die Temperaturen es noch nicht wirklich verspüren lassen
...der Oktober mit seinem herbstlichem Wetter hat Einzug gehalten...

...und wir denken schon an die Jahreszeit danach....

Auch in diesem Jahr soll wieder der lebendige Adventskalender stattfinden.

Wir würden uns freuen wenn wieder viele Adventsfensterchen übernommen werden.

Traditionell wollen wir an den Adventssonntagen nach der Heiligen Messe das „Türchen“ an der kath. Kirche (Gemeindehaus...) öffnen. Diese Fenster werden von Gruppen oder Gremien der Kirchengemeinde vorbereitet.

Noch ist der Kalender bis auf ein paar wenige Termine leer und freut sich darüber gefüllt zu werden.
...gerne können Sie auch bei Freunden und Verwandten Werbung für „unseren“ Kalender machen.

Hier noch zur Info: Unter der Woche werden die „Türchen“ in diesem Jahr **um 19.00 Uhr** geöffnet.

Über Terminanfragen freue ich mich sehr. (06184 62443)



Pfarrsekretärin, Martina Mag

Oktober 2024

Kollekten:

- 06.10. Für die Pfarrgemeinde
- 13.10. Ausbildung Pastorale Berufe
- 20.10. Für die Pfarrgemeinde
- 27.10. Sonntag der Weltmission / missio
- 02.11. Priesterausbildung in Osteuropa / Renovabis

Besondere Termine:

Rosenkranzandachten:

Donnerstag 10.10. / 17.10. / 24.10. / 31.10. nach der Heiligen Messe

Gräbersegnung:

- 03.11.2024 11.00 Uhr Alter Friedhof (LGS)
- 14.30 Uhr Friedhof Rödelberg (LGS)
- 15.30 Uhr Friedhof Hüttengesäß
- 16.15 Uhr Friedhof Neuwiedermuß

Für die Angehörigen aus Neuberg haben wir kleine Segenspakete gepackt. Diese können Sie am 03.11. nach dem Gottesdienst gerne für den Friedhof mitnehmen. Sollten Sie mehrere Gräber besuchen, dann können Sie sich gerne für jedes Grab eine Kerze mitnehmen.

TV-oder Streaming-Angebote:

Katholische Fernsehgottesdienste im zdf:

- 13.10.2024 St. Michael, Brakel, katholisch „Lebendig ist das Wort Gottes“
- 27.10.2024 Fazenda da Esperança, Nauen, katholisch „Erzähle, worauf du vertraust“

Vertrauen

Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.

Psalm 16:1



Bild: Christian Schmitt In: Pfarrbriefservice.de

Weitblick

Allerseelen

Aus den Wurzeln leben

Warum es gut tut, der Verstorbenen zu gedenken

Am 2. November ist Allerseelen, der Tag des Totengedenkens in der katholischen Kirche. Das Fest entspricht dem Bedürfnis, die Verstorbenen nicht zu vergessen, sondern sie in das eigene Leben zu integrieren.

Durch Abt Odilo von Cluny wurde Allerseelen im Jahre 998 für alle benediktinischen Klöster eingeführt. Von dort verbreitete sich das Fest in der ganzen Kirche. Im Mittelalter verband sich damit auch das Bedürfnis, für die Verstorbenen etwas zu tun, für sie zu beten oder heilige Messen lesen zu lassen. Das entspricht unserem heutigen Denken nicht mehr. Wir brauchen nichts für die Verstorbenen zu tun. Wir dürfen darauf vertrauen, dass sie bei Gott sind. Aber es tut uns gut, der Verstorbenen zu gedenken. Denn wir verdanken ihnen viel und wollen sie nicht vergessen. Wir leben aus den Wurzeln der Verstorbenen.

Und so ist es Brauch in der katholischen Kirche, dass am Nachmittag des Allerheiligenfestes, das einen Tag vor Allerseelen begangen wird und in vielen Bundesländern Feiertag ist, die sogenannte Gräbersegnung stattfindet. Man versammelt sich auf dem Friedhof, singt Lieder, spricht Gebete. Der Priester hält eine Ansprache. Und man segnet die Gräber mit Weihwasser. Dieses Ritual will uns sagen, dass von den Verstorbenen für uns Segen ausgehen soll.



Bild: Markus Weinländer In: Pfarrbriefservice.

Rituale helfen, sich mit den Verstorbenen zu versöhnen

Der Segen geht aber nicht durch ein magisches Ritual aus. Vielmehr fordert uns das Ritual auf, unsere Beziehung zu den Verstorbenen zu klären. Das Weihwasser drückt aus, dass wir die Wurzeln reinigen müssen, aus denen wir leben. Denn manchmal sind die Wurzeln getrübt durch Missverständnisse, durch Verletzungen und Kränkungen. Auf den Friedhof zu gehen, bedeutet daher immer auch, dass wir unsere Beziehungen klären, dass wir uns versöhnen mit unseren Verstorbenen. Nur dann können wir dankbar sein für sie. Nur dann werden uns ihre Wurzeln nähren.

Wir sagen von einem Sterbenden, dass er „das Zeitliche segnet“. Das ist ein schönes Bild. Wir vertrauen darauf, dass der Sterbende durch seinen Tod für uns zum Segen wird. An Allerseelen erinnern wir uns des Verstorbenen. Er wird für uns zum Segen, wenn wir uns fragen, was seine Botschaft an uns ist. Was wollte der Verstorbene in seinem Leben ausdrücken, was wollte er uns vermitteln? Woraus hat er gelebt? Welche Kraft hat ihm der Glaube gegeben, damit er sein Leben bewältigt? Allerseelen will uns also einladen, uns mit den Verstorbenen zu beschäftigen, damit sie zum Segen werden für uns.

Die Gemeinschaft mit den Verstorbenen feiern

Das Fest Allerseelen will uns aber noch etwas anderes sagen: Wir leben hier nicht allein. Die Verstorbenen sind die Wurzeln, aus denen wir leben. Aber sie begleiten uns auch auf unserem Weg. Und wir nehmen sie hinein in unsere Gemeinschaft. Unsere Gemeinschaft besteht nicht nur aus unserer Familie, so wie sie jetzt noch lebt, sondern aus der großen Familie unserer Vorfahren. Wenn wir an Allerseelen die Gemeinschaft mit den Verstorbenen feiern, dann fühlen wir uns getragen.

Da stehen viele hinter uns und stärken uns den Rücken. Gerade heute, in einer Zeit, in der so viele vereinzelt und vereinsamt sind, gibt uns das Fest das Gefühl, dass wir nicht allein dastehen. Das Bewusstsein, an den Wurzeln der Verstorbenen teilzuhaben, stärkt den eigenen Lebensbaum. „Ohne Wurzeln keine Flügel“ – so drückt es ein Psychologe aus. Und Wurzellosigkeit ist oft der Grund für Depressionen.

Der Baum, der keine Wurzeln hat, verdorrt, sobald es Krisenzeiten gibt. Daher ist es heilsam, an Allerseelen der Verstorbenen zu gedenken, um an den Wurzeln teilzuhaben. Ein guter Weg, mit den Wurzeln der Verstorbenen in Berührung zu kommen, sind die Rituale. Indem wir die gleichen Rituale feiern, an denen sich die Verstorbenen festgehalten haben, um ihr Leben zu bestehen, haben wir teil an der Glaubenskraft und Lebenskraft der Verstorbenen.

Das Gebet verbindet Himmel und Erde

Am Fest Allerseelen können Sie mal bewusst das Vaterunser meditieren. Stellen Sie sich vor, dass der verstorbene Vater, die verstorbene Mutter, die verstorbenen Großeltern dieses Gebet oft täglich gebetet haben, wie es sie durchgetragen hat durch Zeiten des Krieges, der Armut, der Krankheit, des Leids. Vielleicht erinnern Sie sich noch an den Tonfall, mit dem die Verstorbenen es gebetet haben. Ich selbst erinnere mich noch an meinen Vater, wie

existenziell für ihn die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ war, als die Bank nach dem Konkurs seines Geschäftes unser Haus, in dem meine Eltern mit ihren sieben Kindern wohnten, versteigern wollte. Und dass die Bitte „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ ihn davor bewahrt hat, zu verbittern über das Unrecht, das ihm damals geschehen ist.

Wenn ich das Vaterunser bete, habe ich teil am Glauben meines Vaters. Wenn Sie an Allerseelen das Vaterunser gemeinsam mit der Gemeinde auf dem Friedhof beten oder wenn Sie es allein vor dem Grab Ihrer Eltern beten, dann können Sie sich vorstellen: Ich habe jetzt teil am Glauben meiner Eltern. Und Sie können sich vorstellen: Meine Eltern beten dieses Gebet Jesu jetzt als Schauende, während ich es als Suchender, als Zweifelnder, als Glaubender bete. So verbindet das Gebet Himmel und Erde, uns Lebende mit den Verstorbenen. Der Himmel öffnet sich über unserem Gebet.



Konfrontation mit dem eigenen Tod

Das Fest Allerseelen und unser Denken an die Toten erinnert uns auch an den eigenen Tod. Diese Erinnerung lädt uns ein, jetzt im Augenblick zu leben, intensiv und bewusst zu leben. Das Wissen um die Endlichkeit des Lebens verstärkt das Leben. Wir hören auf, nur so dahinzuleben. Wenn ich weiß, dass mein Leben begrenzt ist, dann versuche ich, in Begegnungen nicht oberflächlich daherzureden, sondern die Worte zu sagen, die ich wirklich sagen möchte und die mich in Berührung bringen mit den Menschen. Wenn ich weiß, dass jede Begegnung die letzte sein könnte, werde ich sie bewusster erleben.

Pater Anselm Grün

Quelle: Andere Zeiten Magazin, 3/2016, www.anderezeiten.de, In: Pfarrbriefservice.de

Meditation zum Gedenktag Allerseelen

Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.
Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt:
Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Joh 14,2

Erinnerung flackert auf
im Lichtermeer auf den Friedhöfen –
Erinnerung an all die Menschen
die herausgestorben sind
aus unserem Leben
und die wir so schmerzlich vermissen

Dankbarkeit flammt auf
in dem Lichtermeer –
Dankbarkeit für all das
was uns geblieben ist
und uns auf immer verbindet
mit denen, um die wir trauern

Vertrauen glimmt auf
in dem Lichtermeer –
Vertrauen in die Zusage Jesu,
dass im Haus seines Vaters Platz ist für alle
und er selbst den Platz dort bereitet
für jeden, den er heimholt zu sich

Hoffnung leuchtet auf
in dem Lichtermeer –
Hoffnung, die auf Christus gründet,
der uns durch seine Auferstehung glauben lässt,
dass all unsere Toten hineingestorben sind
in ein neues, unvergängliches Leben bei ihm

Gewissheit strahlt auf
über dem Lichtermeer –
Gewissheit, dass Christus auch mir nahe bleibt,
dass er mir Weg ist zur Wahrheit,
die mich frei macht
und mich hier und heute leben lässt



Hannelore Bares, In: Pfarrbriefservice.de

Vertrauen

Wir vertrauen auf den HERRN, denn nur er allein kann uns helfen und uns wie ein Schild beschützen.

Psalm 33,20



Bild: Bernward Fricke In: Pfarrbriefservice.de

Überblick

Gottesdienstordnung

Oktober 2024

05.10. Samstag Lioba,
Äbtissin von Tauberbischofsheim

17.00 Uhr Heilige Messe mit den Firmbewerbern
und Firmspender Domkapitular Thomas Renze (LGS)
*für Bernhard und Ferdinand Bonk mit Eltern und
Schwiegereltern und Angeh.*

18.00 Uhr Heilige Messe (OR) parallel
Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim, aschl.
Gemütliches Beisammensein im Pfarrgarten

06.10. Sonntag
27. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst zu Erntedank in der
Herrenscheune (LGS)

11.15 Uhr Heilige Messe (NR) mit Taufe von Luca
Schulze und Miguel Enders
18.00 Uhr Rosenkranz (OR)

07.10. Montag

15.30 Uhr Tiersegnung (LGS)

08.10. Dienstag

17.30 Uhr Rosenkranz (OR)
18.00 Uhr Heilige Messe (OR)
für Therese Höfler und Olga Maier

09.10. Mittwoch

09.00 Uhr Laudes (NR)
14.30 Uhr Treff 70+ (OR)

10.10. Donnerstag

18.00 Uhr Heilige Messe (LGS) anschl.
Rosenkranzandacht
19.00 Uhr Ökum. Friedensgebet ev. Kirche (NR)

11.10. Freitag

09.00 Uhr Heilige Messe (NR)
15.00 Uhr Wortgottesfeier im Seniorenwohnpark
Kinzigau (LGS)

12.10. Samstag

18.00 Uhr Heilige Messe (OR)

13.10. Sonntag
28. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Uhr Heilige Messe (LGS) anschl. Oktoberfest
im Pfarrsaal
*für Augusta Weitzel. Gertrud Kunz u. Angehörige;
Roswitha Schlägel*
11.15 Uhr Heilige Messe (NR)
18.00 Uhr Rosenkranz (OR)

15.10. Dienstag Theresia von Avila, Ordensfrau, Kirchenlehrerin (1582)	17.30 Uhr Rosenkranz (OR) 18.00 Uhr Heilige Messe (OR)
16.10. Mittwoch	09.00 Uhr Laudes (NR) 18.00 Uhr Rosenkranz (NR)
17.10. Donnerstag Ignatius, .Bischof von Antiochien, Märtyrer (um 115)	18.00 Uhr Heilige Messe (LGS) anschl Rosenkranzandacht
18.10. Freitag Lukas, Evangelist	09.00 Uhr Heilige Messe (NR) 15.00 Uhr Andacht zur Barmherzigkeit Gottes (LGS)
19.10. Samstag	18.00 Uhr Heilige Messe (OR)
20.10. Sonntag 29. Sonntag im Jahreskreis	09.30 Uhr Heilige Messe (LGS) parallel Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim 11.15 Uhr Heilige Messe (NR) <i>für Leb. und Verst. der Familie Scholbrock-Peters; Familie Peter</i>
22.10. Dienstag	17.30 Uhr Rosenkranz (OR) 18.00 Uhr Heilige Messe (OR)
23.10. Mittwoch	09.00 Uhr Laudes (NR)
24.10. Donnerstag	18.00 Uhr Heilige Messe (LGS) anschl. Rosenkranzandacht
25.10. Freitag	09.00 Uhr Heilige Messe (NR)
26.10. Samstag	18.00 Uhr Heilige Messe (OR) <i>für Therese Höfler</i>
27.10. Sonntag 30. Sonntag im Jahreskreis – Ende der Sommerzeit	09.30 Uhr Heilige Messe (LGS) mit Einführung der neuen Messdiener, unter Mitgestaltung des Chorforums Eintracht 11.15 Uhr Heilige Messe zum Weltmissionssonntag (NR) mitgestaltet vom Eine Welt Ausschuss, anschl. missio-Essen im Pfarrheim 18.00 Uhr Rosenkranz (OR)
29.10. Dienstag	17.30 Uhr Rosenkranz (OR) 18.00 Uhr Heilige Messe (OR)

30.10. Mittwoch	09.00 Uhr Laudes (NR) 18.00 Uhr Rosenkranz (NR)
31.10. Donnerstag Reformationstag	18.00 Uhr Heilige Messe (LGS) anschl. Rosenkranzandacht
01.11. Freitag Allerheiligen	09.00 Uhr Heilige Messe (NR) 15.30 Uhr Wortgottesfeier Altenzentrum (NR)
02.11. Samstag Allerseelen	16.30 Uhr Gräbersegnung (OR) 18.00 Uhr Heilige Messe mit Totengedenken (OR)
03.11. Sonntag 31. Sonntag im Jahreskreis	09.30 Uhr Heilige Messe mit Totengedenken (LGS) <i>für Eugenia Staidl zum 1. Todestag und Ernst Staidl</i> 11.15 Uhr Heilige Messe mit Totengedenken (NR) <i>für Leb. und Verst. der Familie Burda</i> parallel Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim 11.00 Uhr Gräbersegnung-Alter Friedhof (LGS) 14.30 Uhr Gräbersegnung-Friedhof Rödelberg (LGS) 15.30 Uhr Gräbersegnung-Friedhof Hüttengesäß 16.00 Uhr Gräbersegnung (NR) 16.15 Uhr Gräbersegnung-Friedhof Neuwiedermuß



... immer aktuell ...

... Sie suchen Infos zur Kirchengemeinde?

Hier geht's direkt zur Homepage!